Erster Akt

Ein Teil des Parks auf Sórins Gut. Eine breite Allee, die vom Zuschauerraum weg in die Tiefe des Parks, zu einem See führt. Der Weg ist verstellt durch eine rasch für eine Laienaufführung zusammengezimmerte Bühne, so daß man den See nicht sieht. Links und rechts von der Bühne Büsche. Ein paar Stühle, ein kleiner Tisch. An den Bäumen eine bunte Lichterkette. Die Sonne ist eben erst untergegangen. Auf der Bühne, hinter zugezogenem Vorhang, sind Jákow und andere Arbeiter. Man hört sie husten und hämmern. Máscha und Medwédjenko, von einem Spaziergang zurückkehrend, kommen von links.

MEDWÉDJENKO Warum gehen Sie immer in Schwarz?

MÁSCHA Weil ich um mein Leben trauere. Ich bin unglücklich.

MEDWÉDJENKO Weshalb? *überlegt* Verstehe ich nicht ... Sie sind gesund, Ihr Vater ist zwar nicht reich, aber doch wohlhabend. Für mich ist das Leben viel schwerer als für Sie. Das Gehalt ist hundserbärmlich, ganze dreiundzwanzig Rubel, obendrein ziehen sie mir noch was ab für die Pension, und trotzdem trage ich keine Trauer.

Sie setzen sich.

MÁSCHA Es ist nicht das Geld. Auch ein Armer kann glücklich sein.

MEDWÉDJENKO Das ist die Theorie, aber die Praxis sieht so aus: Ich, meine Mutter, zwei Schwestern, ein Brüderchen - und das Gehalt beträgt ganze dreiundzwanzig Rubel. Man muß doch essen und trinken! Man braucht Tee und Zucker! Man braucht Tabak! Gestern will ich Mehl holen lassen, wir suchen den Sack, großes Hin und Her, da haben ihn die Bettler geklaut. Wir mußten fünfzehn Kopeken für einen neuen hergeben. Da sieh zu, wo du bleibst.

MÁSCHA *zur Bühne blickend* Bald beginnt die Aufführung.

MEDWÉDJENKO Ja. Die Sarétschnaja wird spielen, und das Stück hat Konstantín Gawrílitsch geschrieben. Die beiden sind verliebt, heute werden ihre Seelen verschmelzen in dem gemeinsamen Wunsch, eine künstlerische Idee zum Ausdruck zu bringen. Aber zwischen meiner Seele und Ihrer gibt es keine Berührungspunkte. Ich liebe Sie, ich halte es vor Sehnsucht zu Hause nicht aus, ich gehe jeden Tag zu Fuß sechs Werst bis hierher und sechs wieder

Die Rechte liegen beim MERLIN VERLAG, Gifkendorf. Jedwede Nutzung ohne Genehmigung des Verlages ist untersagt.

zurück, und treffe bei Ihnen auf immer denselben Indifferentismus. Das ist begreiflich. Ich bin mittellos, habe eine große Familie ... Wer hat schon Lust, einen Mann zu heiraten, der selbst nichts zu essen hat? Anderthalbfaches Unglück.

MÁSCHA Dummes Zeug. *schnupft Tabak* Ihre Liebe rührt mich, aber ich kann sie nicht erwidern, das ist alles. *reicht ihm die Tabakdose* Nehmen Sie.

MEDWÉDJENKO Ich mag nicht.

Pause.

MÁSCHA Es ist schwül, heute Nacht wird es gewittern. Sie philosophieren andauernd oder reden vom Geld. Ihrer Meinung nach gibt es kein größeres Unglück als Armut, aber ich denke, es ist tausendmal leichter, in Lumpen zu gehen und zu betteln als ... Aber das werden Sie nicht verstehen ...

Von rechts kommen Sórin und Trepljów.

SÓRIN *auf einen Stock gestützt* Das Landleben, Bruder, ist irgendwie nichts für mich, klare Sache, ich werde mich nie daran gewöhnen. Gestern habe ich mich um zehn hingelegt, und heute morgen bin ich um neun aufgewacht mit einem Gefühl, als ob mir vom langen Schlafen das Hirn am Schädel klebt, und dergleichen mehr. *lacht* Und nach dem Mittagessen bin ich aus Versehen wieder eingeschlafen, jetzt bin ich vollkommen kaputt, und leide, im Endeffekt, unter Alpdruck ...

TREPLJÓW Das ist wahr, du müßtest in der Stadt leben. *sieht Máscha und Medwédjenko* Herrschaften, wenn es anfängt, ruft man Sie, aber jetzt dürfen Sie sich hier nicht aufhalten. Bitte gehen Sie.

SÓRIN *zu Máscha* Márja Iljínitschna, seien Sie so gut, bitten Sie Ihren Papa, er möge den Hund von der Kette nehmen, sonst heult er. Meine Schwester hat wieder die ganze Nacht nicht geschlafen.

MÁSCHA Sagen Sie es ihm selbst. In der Scheune lagert jetzt die Hirse, und er sagt, ohne den Hund schleichen sich Diebe ein.

SÓRIN Zum Teufel mit ihm und seiner Hirse!

Die Rechte liegen beim MERLIN VERLAG, Gifkendorf. Jedwede Nutzung ohne Genehmigung des Verlages ist untersagt.